

## Langjährige Schutzmaßnahmen zahlen sich bei der Kleinen Hufeisennase in Sachsen-Anhalt aus

Seit dem Winter 1968/69 liegen Erfassungen der Kleinen Hufeisennase aus einem Felsquartierkomplex bei Freyburg/Unstrut vor. Die Karst- und Höhlenforscher aus Naumburg/Weißenfels e. V., der Arbeitskreis Fledermäuse Sachsen-Anhalt e. V. und die Landesreferenzstelle für Fledermaus-schutz Sachsen-Anhalt führen dieses Monitoring und die Überwachung der Felsquartiersverschlüsse gemeinsam durch.

Die Bedingungen für die Kleinen Hufeisennasen in den Felsquartieren wurden seit 1994 kontinuierlich verbessert. Hier erfolgte die erste Sanierung eines Stollenmundlochs (rot dargestellt) und damit verbunden trat eine positive Wirkung auf die Fledermäuse ein. Weitere fünf Sanierungen der Stollenmundlöcher erfolgten in den darauffolgenden Jahren mit erheblichen positiven Bestandsentwicklungen (grün dargestellt). Von Oktober bis Dezember 2019 wurden an fünf Stollenzugängen Prädatoren-Vergrämungs-Maßnahmen durchgeführt; insbesondere sollte der Waschbär und der Rotfuchs aus den Hohlraumssystemen verbannt werden.

Das Land Sachsen-Anhalt hat freundlicherweise diese erfolgreiche Neozoon-Vergrämungs-Maßnahme finanziert. In blau dargestellt ist erkennbar, dass unter anderem die Baumaßnahmen zu einen weiteren erheblichen Bestandszuwachs bei der Kleinen Hufeisennase führte. Womit und wie die Maßnahmen umgesetzt wurden und welche Auswirkungen dieses auf Fledermäuse und Prädatoren hat, wird in der nächsten NYCTALUS-Ausgabe, Band 19 Heft 4, berichtet.

